

# Bericht zur Inspektion

am  
Berlin-Kolleg  
01A04

März 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion am Berlin-Kolleg</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil des Berlin-Kollegs.....	7
1.5 Unterrichtsprofil .....	8
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	9
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	10
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	11
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	12
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Berlin-Kolleg.....	13
<b>2 Ausgangslage des Kollegs</b>	<b>15</b>
2.1 Standortbedingungen .....	15
2.2 Ergebnisse des Kollegs beim Abitur.....	17
<b>3 Anlagen</b>	<b>18</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	20
3.2.1 Qualitätsprofil .....	20
3.2.2 Normierungstabelle.....	22
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	23
3.3 Bewertungsbogen .....	24
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	37

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Weiß,  
sehr geehrtes Kollegium des Berlin-Kollegs,  
sehr geehrte Kollegiatinnen und Kollegiaten,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihres Kollegs vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Erhardt (koordinierender Inspektor), Frau Ahrens, Frau Tietze, Frau Walther und Frau Trebess (Vertreterin der Wirtschaft) durchgeführt. Wir haben Ihr Kolleg von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulfriedenheit und Schulimage

wählten.

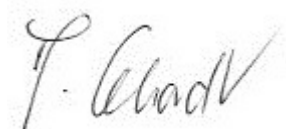
In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihres Kollegs.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihres Kollegs. Wir bedanken uns bei Ihnen allen für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



---

für das Team der Schulinspektion

Detlef Erhardt

# **1 Ergebnisse der Inspektion am Berlin-Kolleg**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- individuelles Eingehen auf die Lebenssituation der Kollegiatinnen und Kollegiaten
- engagiert und strukturiert die Schulentwicklung vorantreibende Schulleiterin
- durch Freundlichkeit und Zugewandtheit geprägtes Miteinander im schulischen Alltag
- Maßnahmen zum Methodenlernen
- hoher Anteil problemorientierter Aufgabenstellungen im Unterricht

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- zielgerichtete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, insbesondere zur Individualisierung von Lernprozessen
- stärkere Nutzung der Vorbildung der Kollegiatinnen und Kollegiaten im Unterricht

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Berlin-Kolleg ist eine von sieben Einrichtungen des zweiten Bildungsweges zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife des Landes Berlin. Es liegt zentral im Ortsteil Moabit des Bezirks Mitte an der Turmstraße. Das Kolleg ist mit U-Bahn und Bus gut erreichbar.

Innerhalb von drei Jahren können Erwachsene jeden Alters hier die allgemeine Hochschulreife erwerben. Voraussetzungen für die Aufnahme sind neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung bzw. dreijährigen Berufserfahrung oder alternativ einer dreijährigen Führung eines Haushalts mit Kind mindestens der Hauptschulabschluss und die Vollendung des 19. Lebensjahres. Vor Eintritt in die Einführungsphase muss ein Eignungstest absolviert oder ein halbjähriger Vorkurs bestanden werden. Der mittlere Schulabschluss berechtigt nach vorheriger Beratung zum Direkteinstieg in die Einführungsphase. Im Unterschied zu Abendgymnasien unterrichten Kollegs ihre Kollegiatinnen und Kollegiaten in Tageskursen. Der Unterricht ist in Blockstunden organisiert.

Ca. 16% der Kollegiatinnen und Kollegiaten sind nichtdeutscher Herkunftssprache. Nahezu alle Lernenden sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit, da sie elternunabhängiges Bafög beziehen. Das Kolleg erhält aufgrund dessen eine zusätzliche Ausstattung an Stunden zur Sprachförderung.

## 1.3 Erläuterungen

Das Berlin-Kolleg wird in diesem Schuljahr von mehr als 600 Kollegiatinnen und Kollegiaten besucht. Dabei ist die Struktur der Kollegiatenschaft sehr vielfältig. Hier treffen Menschen verschiedener ethnischer Herkunft und unterschiedlichen Alters (bis hin ins Rentenalter) mit unterschiedlichsten Lebens- und Bildungsbiografien aufeinander, die eines gemeinsam haben: den Wunsch und den Willen, die Chance zu nutzen, hier die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Das Kollegium des Berlin-Kollegs nimmt die Herausforderung, die die Vielfalt in der Kollegiatenschaft mit sich bringt, an und bereitet diesen eine „Bildungsheimat“, in der die Kollegiatinnen und Kollegiaten positiv aufgenommen und ernst genommen werden. Die Lehrkräfte nehmen sich deren persönlicher Lebenssituation, die nicht immer mit den schulischen Anforderungen in Einklang steht, an und suchen in Problemlagen nach individuellen Lösungen. So kommt es durchaus vor, dass die Schulleiterin eine Kollegiatin oder einen Kollegiaten in der Einführungsphase beurlaubt, damit diese/r ihr/sein Privatleben ordnen kann, um danach mit größerer Stabilität wieder ins Kolleg zurückzukehren.

Die Motivation der Kollegiatinnen und Kollegiaten, etwas erreichen zu wollen, und die positive Haltung des Kollegiums sind im schulischen Alltag spürbar. Der zwischenmenschliche Umgang ist in jeder Hinsicht zugewandt und freundlich, Disziplinschwierigkeiten gibt es so gut wie nicht. Selbst auf die zahlreichen Verspätungen zu Beginn eines Schultages reagieren die Lehrkräfte freundlich und gelassen, sind doch die Gründe für verspätetes Erscheinen der Kollegiatinnen und Kollegiaten in der Regel auf deren Lebenssituation zurückzuführen.

An die Bedürfnisse der Lernenden angepasst erfolgt die Organisation am Kolleg, das heißt das Zurverfügung-Stellen von Materialien, Terminen und Adressen, aber auch die Raumbuchung oder Absprachen zur 5. Prüfungskomponente, ausschließlich über einen Moodle-Server<sup>1</sup>. Zu einem großen Teil organisieren sich auch die Fachbereiche mittels dieser Plattform. Über ein digitales schwarzes Brett und eine dazugehörige App<sup>2</sup> für Smartphones können die Kollegiaten und Kollegiatinnen aktuelle Änderungen, beispielsweise zu Unterrichtsausfall oder -vertretung, abrufen. Diese App steht den Lehrerinnen und Lehrern ebenfalls zur Verfügung.

<sup>1</sup> Moodle ist ein objektorientiertes Kursmanagementsystem, eine Lernplattform auf Open-Source-Basis. Die Software bietet die Möglichkeiten zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernmethoden. Quelle: <http://de.wikipedia.org/moodle>

<sup>2</sup> Unter einer App (Abkürzung für engl. application) versteht man Anwendersoftware für Mobilgeräte wie Smartphones, Tablet-PCs u. ä.

Um den Kollegiatinnen und Kollegiaten, die aufgrund ihrer Lebenserfahrung bereits über vielfältige Kompetenzen verfügen, in methodischer Hinsicht das notwendige Rüstzeug für ein eigenverantwortliches Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe mit auf den Weg zu geben, werden im Berlin-Kolleg in der Einführungsphase (11. Jahrgang) seit 10 Jahren 6 Trainingstage durchgeführt. Eine systematische Auswertung erfolgt, indem am Ende jedes Tages ein Reflexions- und Feedbackbogen und am Ende des Schuljahres eine Online-Befragung, auch bei den Lehrkräften, zum Einsatz kommen. Ein Ergebnis war in der Vergangenheit beispielsweise, dass die Übertragung der erlernten Methoden in die tägliche Unterrichtsarbeit als unbefriedigend angesehen wurde und eine noch stärkere Zusammenarbeit der Lehrkräfte zur Folge haben sollte.

Tatsächlich erfüllt der Unterricht am Berlin-Kolleg noch nicht die Erwartungen des Kollegiums an ein methodisch fundiertes, eigenverantwortliches Arbeiten der Lernenden. Der Unterricht findet in einer angenehmen Lernatmosphäre unter zumeist lernförderlichen Bedingungen statt und die Aktivität der Kollegiatinnen und Kollegiaten ist - unabhängig von der methodischen Gestaltung des Unterrichts - nahezu durchgängig auf zielgerichtetes Lernen ausgerichtet. Dabei gehen die Lehrkräfte selten auf die persönlichen Voraussetzungen der Lernenden ein. Gleiches gilt für das Einbringen der beruflichen Vorbildung der Kollegiatenschaft, dem nur wenig Raum im Unterricht gegeben wird. Es dominiert eine Aufgabekultur, in der die Anforderungen für alle gleich sind und es wenig Gelegenheit gibt, Lern- und Arbeitsprozesse selbstständig, d. h. eigenverantwortlich - allein oder auch in der Gruppe - zu planen und zu gestalten. Wenngleich die gestellten Anforderungen nicht auf die individuellen Lernvoraussetzungen ausgerichtet sind, so sind sie jedoch häufig gut geeignet, nicht nur Reproduzierbares abzurufen, sondern die Problemlösekompetenz der Kollegiatinnen und Kollegiaten zu fordern und zu fördern.

Programmatische Grundlage für die Arbeit des Berlin-Kollegs und dessen Weiterentwicklung sind das Schulprogramm sowie weitere Konzepte wie z. B. das Medienkonzept und das schulinterne Curriculum. Darüber hinaus liegen Berichte zu Maßnahmen der schulinternen Evaluation vor, die Aufschluss geben über die Zielerreichung von im Schulprogramm festgeschriebenen Entwicklungsschwerpunkten wie z. B. bezüglich des eigenverantwortlichen Arbeitens oder der durchgängigen Sprachbildung in der Einführungsphase im 11. Jahrgang. Zwar sind nicht alle Dokumente in gleicher Qualität ausgearbeitet, wie z. B. die Projektkarten zum eigenverantwortlichen Arbeiten, dennoch zeigt sich ein stimmiges Zusammenspiel von programmatischer, evaluativer und curricularer Arbeit im Berlin-Kolleg.

Die strukturierte und zielgerichtete Entwicklungsarbeit am Berlin-Kolleg ist nicht zuletzt zurückzuführen auf das Wirken der Schulleiterin, die vor etwas mehr als 3 Jahren die Leitung übernahm. Ihr Führungsverhalten ist anerkannt und wird als verbindlich, verständnisvoll, ermutigend, bestimmt, manchmal auch bestimmend, aber immer mit der Bereitschaft, sich selbstkritisch zu korrigieren, beschrieben. Man schätzt ihre klare, verständliche Sprache und ihr Engagement in Fragen der Schulentwicklung. Sie hat im Kolleg eine Steuerungsstruktur aus erweiterter Schulleitung und Steuergruppe etabliert und im Kollegium ein Bewusstsein für und eine Einsicht in die Notwendigkeit, sich als Bildungseinrichtung weiterentwickeln zu müssen, geweckt. Sie treibt das Kolleg beharrlich, aber mit dem notwendigen Augenmaß, voran. Behutsam steuert sie ebenfalls die Personalentwicklung: hier setzt sie zurzeit eher auf Vertrauensbildung und weniger auf zielgerichtete Professionalisierung der Lehrerinnen der Lehrer wie z. B. durch Jahresgespräche oder anlassunabhängige Unterrichtsbesuche. Andererseits nutzt sie jedoch die Möglichkeit, sich Hinweise zur Weiterentwicklung ihres Führungshandelns auf Grundlage eines Führungskräfte-Feedbacks durch die Lehrkräfte einzuholen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Berlin-Kolleg eine Bildungseinrichtung ist, in der Menschen unterschiedlichster Herkunft und Biografien in einer zugewandten und freundlichen Atmosphäre die allgemeine Hochschulreife auf dem zweiten Bildungsweg erlangen können. Es gibt zwar Entwicklungspotenzial in der Unterrichtsgestaltung, doch handelt es sich hier um ein engagiert und zielorientiert geleitetes Kolleg, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen und in der ein ebenso engagiertes Kollegium gemeinsam mit der Schulleitung an der Weiterentwicklung der Einrichtung arbeitet.

## 1.4 Qualitätsprofil des Berlin-Kollegs<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.10	Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil des Berlin-Kollegs beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>4</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>

<sup>4</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2



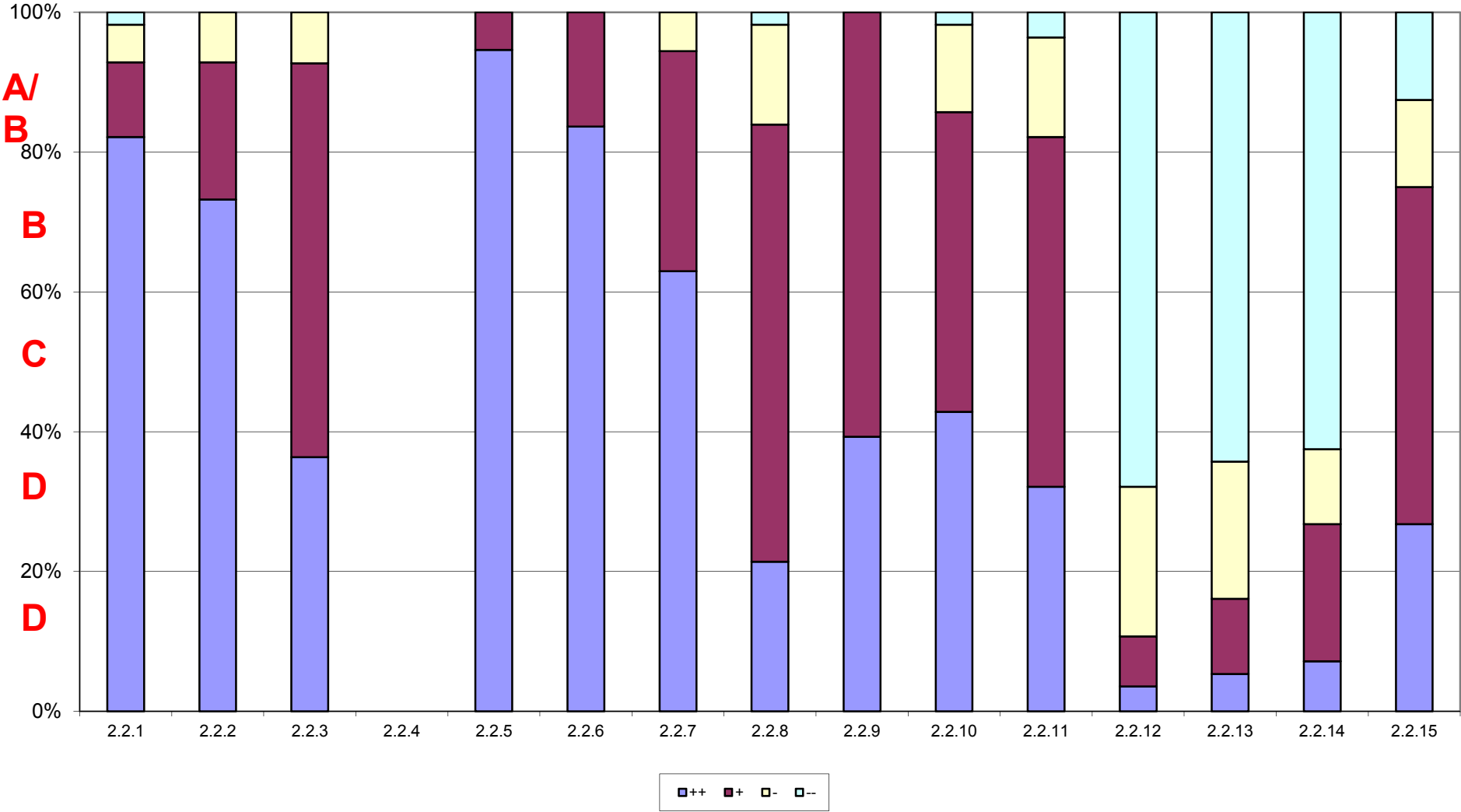
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	56	82,1 %	10,7 %	5,4 %	1,8 %	<b>A</b>	3,73	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	56	73,2 %	19,6 %	7,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,66	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	56	36,4 %	56,4 %	7,3 %	0,0 %	<b>B</b>	3,29	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1					<b>o. B.<sup>5</sup></b>			<b>o. B.<sup>5</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	56	94,6 %	5,4 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,95	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	56	83,9 %	16,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,84	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	56	62,5 %	32,1 %	5,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,57	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	56	21,4 %	62,5 %	14,3 %	1,8 %	<b>B</b>	3,04	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	56	41,4 %	58,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,41	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	56	42,9 %	42,9 %	12,5 %	1,8 %	<b>A</b>	3,27	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	56	32,1 %	50,0 %	14,3 %	3,6 %	<b>B</b>	3,11	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	56	3,6 %	7,1 %	21,4 %	67,9 %	<b>D</b>	1,46	1,96	<b>c</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	56	5,4 %	10,7 %	19,6 %	64,3 %	<b>D</b>	1,57	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	56	7,1 %	19,6 %	10,7 %	62,5 %	<b>D</b>	1,71	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	56	26,8 %	48,2 %	12,5 %	12,5 %	<b>B</b>	2,89	2,13	<b>a</b>

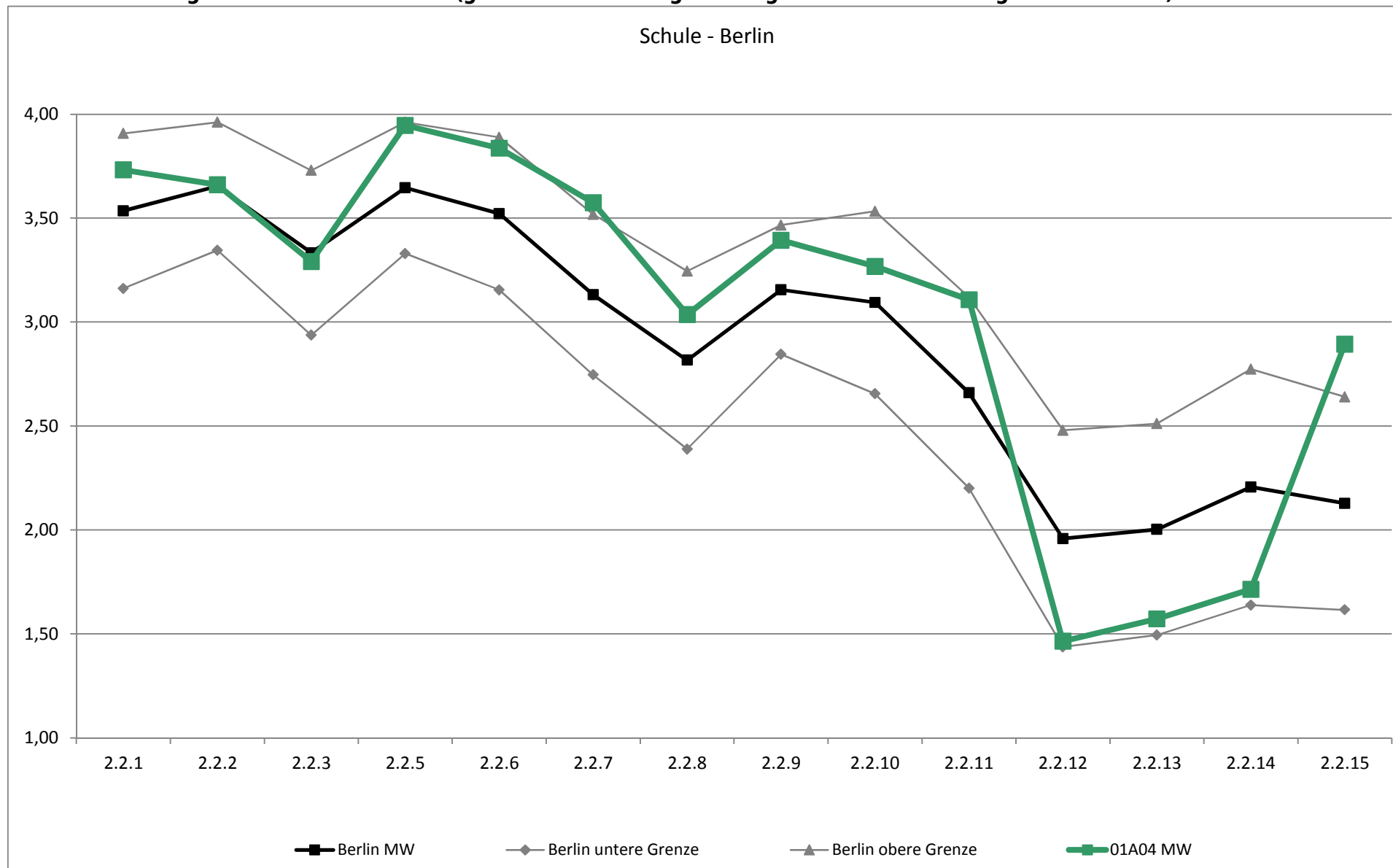
<sup>5</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)

Unterrichtsbeobachtungen

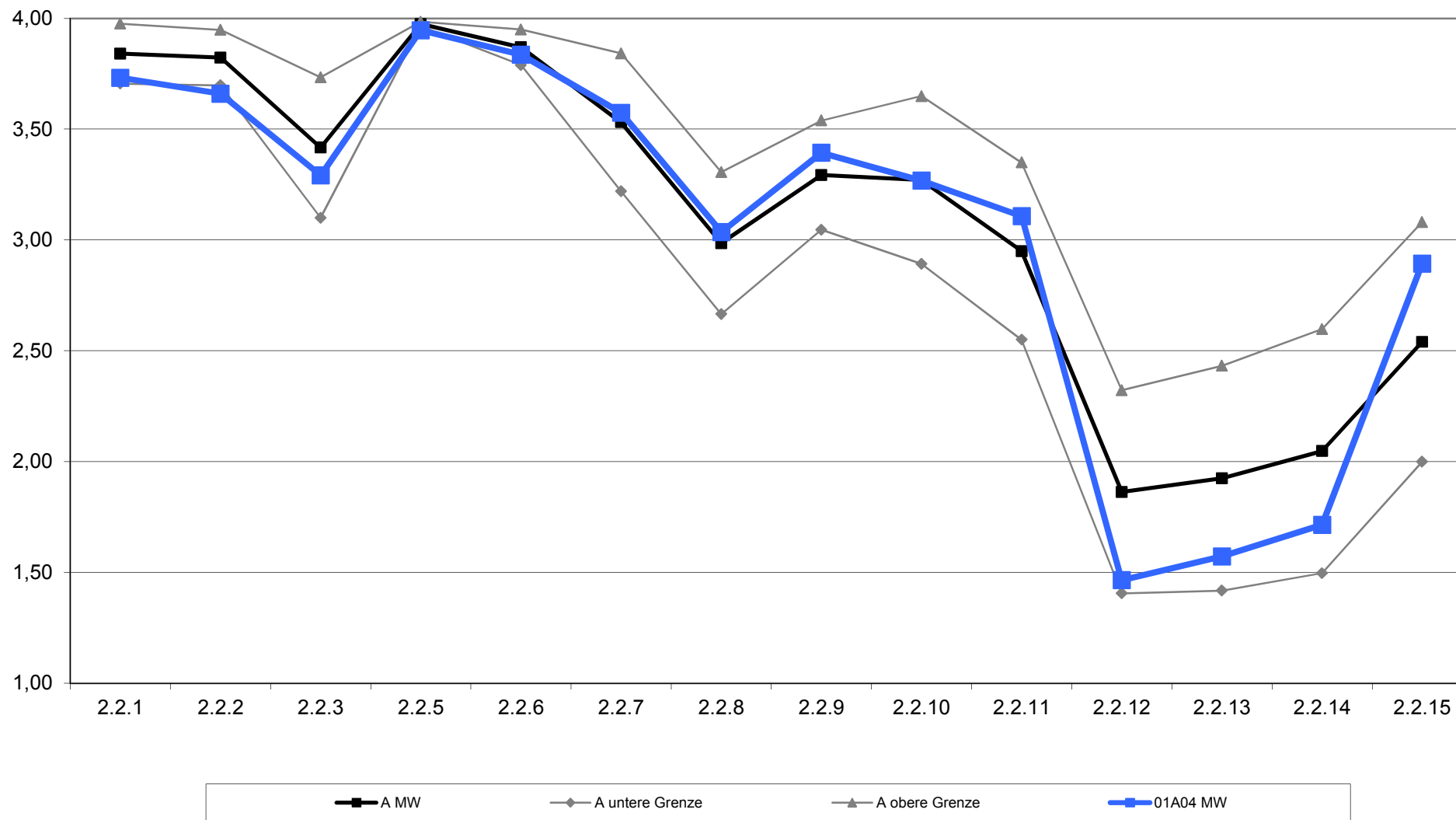


### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)

Schule - Schultart



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Berlin-Kolleg

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	56
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	21	13

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5	≤ 10	≤ 15	≤ 20	≤ 25	≤ 30	> 30
8	19	17	12	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	11
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Verspäteten	Anzahl der Sequenzen
	31	10

#### genutzte Medien<sup>6</sup>

11 %	Computer als Arbeitsmittel
16 %	OHP
34 %	interaktives Whiteboard
5 %	visuelle Medien
4 %	Audiomedien
30 %	Tafel/Whiteboard
48 %	Heft/Hefter

59 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
2 %	Nachschlagewerke
25 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
4 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
-	haptische Medien
13 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	5 %	Entwerfen
5 %	Anleitung durch die Lehrkraft	5 %	Untersuchen
55 %	Fragend entwickelndes Gespräch	2 %	Experimentieren
21 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
4 %	Brainstorming	-	Konstruieren
13 %	Diskussion/Debatte	-	Produzieren
54 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	27 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	2 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	77 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	45	16	4	11
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	80 %	29 %	7 %	20 %

Die Besuche waren über die Einführungsphase und Qualifikationsphase gleichmäßig verteilt. Das Inspektionsteam sah 54 von 61 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 89 %.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage des Kollegs

### 2.1 Standortbedingungen

Das Berlin-Kolleg befindet sich im innerstädtisch gelegenen Ortsteil Moabit. Der Zugang zu dem denkmalgeschützten Gebäude erfolgt über beschilderte Zugänge von der Turmstraße. Dem Schulgebäude ist ein großzügiger, mit alten Bäumen bestandener Hof vorgelagert. Zusätzlich stehen dem Berlin-Kolleg Räume in der 2. Etage in dem über den Hof gut zu erreichenden Gebäude direkt an der Turmstraße zur Verfügung.

Das Schulgebäude ist mit einem außen angebrachten Fahrstuhl zum Teil behindertengerecht ausgestattet. Eine Rampe, die bei Ausfall des Fahrstuhls von Kollegiaten und Kollegiatinnen, die auf einen elektrischen Rollstuhl angewiesen sind, genutzt werden kann, gibt es allerdings nicht. Die Flure und sanitären Anlagen sind behindertengerecht.

Mit dem Umzug des Berlin-Kollegs im Jahre 2006 in die jetzigen Räume wurde das Gebäude saniert. Das Haus strahlt eine freundliche Atmosphäre aus. Die Treppenaufgänge und Flure schmücken anspruchsvolle Arbeiten aus dem Fachbereich Kunst.

In der ersten Etage befindet sich eine privat betriebene Cafeteria mit einem ansprechenden Getränke- und Speiseangebot, die von Kollegiaten und Kollegiatinnen stark frequentiert wird. Weiterhin gibt es im Haus zwei Getränkeautomaten. Zur Aufbewahrung von Lernmaterialien stehen einem Teil der Kollegiatenschaft Schließfächer auf den Fluren zur Verfügung.

Das Schulgebäude wird vom Keller bis zur vierten Etage genutzt. Im Keller befinden sich ein schuleigener Kinosaal und ein Mikroskopieraum für den Fachbereich Biologie. Das Kino wird im Rahmen des Schulalltags im Fremdsprachenunterricht, aber auch für Arbeitsgemeinschaften (z. B. die AG Film) aufgesucht.

Das Kolleg verfügt neben hellen, funktional gestalteten Unterrichtsräumen über 2 PC-Räume mit Druckern. Diese Räume stehen allen Kollegiaten und Kollegiatinnen an den Unterrichtstagen bis 18 Uhr, in Ausnahmefällen bis 21 Uhr offen. Die Lernenden verfügen über ein Druckerkontingent von 50 Blatt pro Person und Monat. Weiterhin gibt es einen mobilen Laptop-Wagen. Insgesamt hat das Berlin-Kolleg über 200 PC-Arbeitsplätze verteilt auf die verschiedenen Räumlichkeiten. Alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Eine Ausnahme bilden jeweils die beiden Chemie-, Physik und drei Biologiefachräume, in denen aus räumlichen Gründen darauf verzichtet wurde. Dem Kollegium stehen zwei miteinander verbundene Aufenthaltsräume und ein mit PCs, Drucker und Scanner ausgestatteter Arbeitsraum im Erdgeschoss des Gebäudes zur Verfügung.

Die in der oberen Etage befindliche Aula gilt als das kulturelle Zentrum des Kollegs. Der mit einer kompletten Theateranlage eingerichtete Raum bietet ausgezeichnete Bedingungen für die Arbeit der Grundkurse Darstellendes Spiel, aber auch für regelmäßig stattfindende Musikveranstaltungen. Weiterhin wird die Aula seit Beginn des laufenden Schuljahres von der Verwaltungsakademie als Klausurraum genutzt.

Eine gut bestückte Bibliothek befindet sich im Erdgeschoss. Diese ist in jeder Pause geöffnet und wird von den Kollegiatinnen und Kollegiaten viel besucht. Die Beschäftigung des Bibliothekars im Rahmen eines Bürgerarbeitsplatzes endet mit dem Jahr 2014. Wie ein Fortbestand für die Kollegiatenschaft ab 2015 sichergestellt werden kann, ist momentan unklar.

Um das Gebäude des Kollegs sind mehrere kleine, von den Kollegiaten und Kollegiatinnen sowie den Lehrkräften angelegte „Oasen“ zu finden. Ein Beispiel dafür ist der Schulgarten samt kleiner Wiese und Fischteich, den der Fachbereich Biologie vom Frühjahr bis Herbst als schulischen Lernort nutzt, der aber auch als Pausenort oder Platz zum Korrigieren allen offen steht.

### Schulart und Schulbehörde

Schulart	Kolleg
Schulbehörde	Bezirksamt Mitte von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Smentek
Schulaufsicht	Herr Jacob

### Kollegiatinnen und Kollegiaten

Gesamtzahl der Kollegiatinnen und Kollegiaten im Schuljahr 2014/15	670			
Entwicklung der Kollegiatenzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
	665	709	756	720
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	93,4 % der Kollegiatinnen und Kollegiaten			
Kollegiatinnen und Kollegiaten mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	3		-	
Kollegiatinnen und Kollegiaten nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
absolute Zahlen	95	keine Angaben verfügbar		
prozentualer Anteil	16 %			
Kollegiatinnen und Kollegiaten in der Qualifikationsphase	370			



## Personal des Kollegs

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Weiß
stellvertretender Schulleiter	Herr Marschall-Schaeffgen
<b>weitere Funktionsstellen</b>	
pädagogische Koordinatorinnen	2
Fachbereichs- und Fachleiter/innen	10
<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer inkl. Leitung und Funktionsstellen	62
Lehramtsanwärter/innen	8
<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	2
Schulhausmeister	1

## Ausstattung des Kollegs

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1238,39
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1257,2
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,5 %

## 2.2 Ergebnisse des Kollegs beim Abitur

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote in %		
	01A04	Region	Berlin	01A04	Region	Berlin
<b>2013/14</b>	2,3	2,5	2,4	5,8	5,3	3,0
<b>2012/13</b>	2,4	2,5	2,4	5,8	8,3	4,7
<b>2011/12</b>	2,5	2,4	2,4	5,1	5,6	3,7

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	06.10.2014
Präsentation des Kollegs durch die Schulleiterin	01.12.2014
56 Unterrichtsbesuche	01.12.2014 und 03.12.2014
Interview mit 6 Kollegiatinnen und Kollegiaten <sup>9</sup>	01.12.2014
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	03.12.2014
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter und den pädagogischen Koordinatorinnen	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister	03.12.2014
Präsentation des Berichts	März 2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

<sup>9</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie der Unterrichtsprozesse wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Kollegiatinnen und Kollegiaten	78 %
Lehrkräfte	88 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte das Kolleg das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung in den letzten Jahren vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Berlin-Kollegs basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>10</sup>

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerin- nen und Schüler	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unter- richt: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikati- onskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res- ourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	E.10 Zweiter Bildungsweg

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Abendgymnasien und Kollegs verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Darüber hinaus wählte das Berlin-Kolleg die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage

<sup>10</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die am Berlin-Kolleg untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über das Kolleg gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Einrichtung herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>11</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>11</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 1. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	+
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage,	++
	2.2 des Abiturs.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn Daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn, z. B. der Durchlaufquote.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	-
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	+
	5. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
<b>1.2.2 Förderung der Medienkompetenz</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	-
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	+
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
<b>1.3.3 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	#
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	#
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
<b>1.3.4 Gesamteindruck der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +  
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	-
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	--
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	#
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	89 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	93 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	60 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	40 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	4 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	87 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	98 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	91 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	11 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	27 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	95 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	96 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	86 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	91 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	21 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	23 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	36 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	32 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	64 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	95 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	25 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	95 %
	5. Die gewählten Methoden und	79 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	82 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	93 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	100 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	50 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	38 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	55 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	29 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	7 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	23 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	2 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	4 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	29 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	5 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	11 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	11 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	21 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	32 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	30 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	20 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	77 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	59 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	25 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	27 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	34 %

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	++
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	#
	2.5 Schulleben	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
<b>4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
<b>4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	-		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	-		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	-		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	#
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	#
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	-
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b>		<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	-
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	4. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	5. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	++
	6. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	7. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	-
<b>Bewertung</b>		<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.10 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.10.1 Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. In der Einrichtung gibt es organisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung der Unterrichtsqualität.	+
	2. Auf Grundlage der Analyse der erreichten Abschlüsse werden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung ergriffen.	-
	3. Fächerverbindender oder fachübergreifender Unterricht ist in der Einrichtung etabliert.	-
	4. Die bisherigen beruflichen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden als zusätzliche Ressource genutzt.	-
<b>E.10.2 Adressatenorientierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Leitbild der Einrichtung ist ausgerichtet auf die individuelle Förderung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.	++
	2. Die Heterogenität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird durch organisatorische Maßnahmen berücksichtigt.	++
	3. Die Lehrkräfte besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen	-
	4. Die unterschiedliche Vorbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen berücksichtigt.	++
<b>E.10.3 Öffentlichkeitsarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Einrichtung hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Es gibt Maßnahmen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen.	++
	3. Die Einrichtung nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	4. Die Einrichtung kommuniziert mit Hilfe digitaler Medien.	++
<b>E.10.4 Unterstützung und Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. In der Einrichtung existiert ein Unterstützungsangebot bei Problemsituationen.	++
	2. Die Einrichtung stimmt sich hinsichtlich dieser Maßnahmen mit Fachleuten ab.	++
	3. Die Einrichtung berät hinsichtlich der Aufnahmebedingungen ins Kolleg/ ins Abendgymnasium.	++
	4. Die Einrichtung berät hinsichtlich des Ausbildungsgangs und der zu erreichenden Abschlüsse.	++
	5. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden hinsichtlich ihrer Anschlussperspektiven beraten.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Kollegiatinnen und Kollegiaten

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich bin mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	432	45%	45%	8%	1%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	432	15%	33%	34%	12%	7%
3	Wir lernen auch an außerschulischen Lernorten (z. B. Betriebe, Theater, Museen).	432	13%	29%	27%	23%	8%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	432	57%	35%	6%	1%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	432	39%	45%	13%	3%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	432	59%	31%	5%	1%	4%
11	Die Schülerschaft wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	432	32%	31%	8%	3%	25%
12	Der Schulleiter/die Schulleiterin interessiert sich für die Anliegen und Belange der Schülerschaft.	432	39%	32%	7%	3%	19%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	432	33%	21%	3%	3%	40%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	432	21%	41%	13%	3%	22%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	432	62%	28%	5%	2%	2%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	432	33%	43%	17%	3%	3%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	432	26%	43%	21%	6%	4%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	432	39%	44%	14%	2%	1%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	432	36%	41%	17%	3%	3%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	432	13%	25%	39%	20%	3%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	432	31%	46%	18%	5%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	432	41%	42%	9%	2%	6%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	432	46%	40%	9%	2%	4%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	432	24%	22%	13%	5%	36%
96	Ich kann meine beruflichen Erfahrungen im Unterricht einbringen.	432	16%	27%	26%	17%	13%
97	Je nach Vorbildung erhalte ich gezielte Unterstützungsmaßnahmen.	432	9%	27%	24%	14%	27%
98	Ich bin mit dem Beratungsangebot der Schule zufrieden.	432	31%	43%	9%	3%	13%
99	Die digitale Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	432	41%	36%	7%	3%	12%

<sup>12</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

**b) Lehrkräfte**

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	57	91%	9%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	57	18%	30%	37%	11%	5%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	57	23%	19%	37%	19%	2%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	57	88%	12%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	57	54%	42%	4%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	57	18%	56%	19%	0%	7%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	57	21%	51%	18%	4%	7%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	57	47%	40%	12%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	57	47%	39%	4%	0%	11%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	57	60%	37%	4%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	57	70%	30%	0%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	57	42%	40%	12%	4%	2%
19	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	57	14%	58%	21%	2%	5%
20	Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	57	12%	60%	18%	2%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	57	42%	26%	7%	0%	25%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	57	42%	44%	7%	2%	5%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	57	56%	33%	4%	0%	7%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	57	32%	47%	16%	0%	5%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	57	26%	37%	26%	5%	5%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	57	65%	30%	0%	0%	5%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	57	54%	32%	0%	0%	14%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	57	35%	37%	9%	2%	18%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	57	28%	30%	12%	2%	28%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	57	25%	39%	12%	2%	23%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	57	25%	56%	14%	2%	4%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	57	33%	54%	9%	0%	4%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	57	33%	51%	11%	0%	5%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	57	60%	28%	5%	2%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	57	67%	25%	4%	0%	5%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	57	68%	30%	0%	0%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	57	46%	40%	11%	2%	2%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	57	18%	19%	33%	12%	18%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	57	4%	11%	46%	32%	9%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	57	75%	18%	5%	0%	2%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	57	49%	35%	14%	0%	2%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	57	54%	33%	11%	0%	2%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	57	70%	19%	9%	0%	2%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	57	63%	32%	4%	0%	2%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	57	42%	37%	14%	4%	4%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	57	46%	32%	4%	0%	19%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	57	74%	21%	4%	0%	2%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung.	57	67%	26%	0%	0%	7%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	57	40%	30%	14%	12%	4%
96	In meinem Unterricht berücksichtige ich die unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen meiner Schülerinnen und Schüler.	57	35%	44%	19%	0%	2%
99	Die digitale Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern funktioniert gut.	57	42%	39%	11%	2%	7%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

